

ANGELOS CHANIOTIS

und

GIORGOS RETHEMIOTAKIS

Neue Inschriften aus dem kaiserzeitlichen Lyttos, Kreta

(Tafel 3-7)

Unter den Städten im römischen Kreta nimmt Lyttos einen besonderen Platz ein. Besitzer eines ausgedehnten Territoriums, welches unter anderem die fruchtbare Ebene der heutigen Pedias umfaßte, und begünstigt durch seine Lage in der Nähe des bedeutenden Hafens von Chersonesos, das in der hellenistischen Zeit noch zu den Epineia von Lyttos zählte, erlangte Lyttos in der Kaiserzeit einen beträchtlichen Reichtum¹. Zeugen dieser Blüte sind die aufwendigen Bauwerke — u. a. ein Aquädukt und das größte Theater im römischen Kreta², die gefundenen Skulpturen³, der massive Export lyttischen Weins nach Italien⁴ und vor allem die Inschriften. Sicht man von der Provinzhauptstadt Gortyn ab, ist das kaiserzeitliche Lyttos der größte Fundort von Inschriften auf Kreta — darunter Hunderte von Grabsteinen und eine sehr große Zahl von Kaiserinschriften⁵.

Eine neue Grabungskampagne in den Jahren 1981–1986 hat mehrere Bauten im Zentrum der kaiserzeitlichen Stadt ans Licht gebracht, darunter das Bouleuterion (s. u.), wo auch vier neue Ehreninschriften für Hadrian und Sabina (Nr. 1–4) gefunden wurden⁶; während der Grabungskampagne sind mehrere Grabinschriften gesammelt worden, die unter den Ruinen der

¹ Allgemein zum kaiserzeitlichen Lyttos: I. F. Sanders, *Roman Crete: An Archaeological Survey and Gazetteer of Late Hellenistic, Roman, and Byzantine Crete*, Warminster 1982, 147–149.

² Zum Aquädukt: Sanders (o. Anm. 1) 147f.; N. E. Oikonomakis, *Τὸ ὑδραγωγεῖο τῆς Λύκτου*, *Lyktos* 1 (1984) 66–99; zum Theater: St. Spanakis, *Τὸ θέατρο στὴ ρωμαϊκὴ Κρήτη*, in: *Πεπραγμένα τοῦ Β' Διεθνoῦς Κρητολογικοῦ Συνεδρίου*, Athen 1968, 149–151, 158–162.

³ A. Ntatsouli-Stavridis, in: *Πεπραγμένα τοῦ Δ' Διεθνoῦς Κρητολογικοῦ Συνεδρίου*, Athen 1981, A', 585 Nr. 317, 595 Nr. 230, 589 Nr. 74.

⁴ A. Chaniotis, *Vinum Creticum excellens: Zum kretischen Weinhandel*, *MBAH* 7.1 (1988) 75f.

⁵ *I.Cret.* I, xviii 13. 15–60. 62. 64–189; Grabinschriften: ebd. Nr. 65–184. Wir verzeichnen hier die neueren Funde: Ehreninschrift für Septimius Severus: *Bull. épigr.* 1977, 370. Grabinschriften: *Bull. épigr.* 1951, 175; 1972, 350; 1974, 448; 1977, 370; *SEG* XXIII 543, 544; XXV 1014; XXXIV 921 = A. Chaniotis, *Some More Cretan Names*, *ZPE* 77 (1989) 69f.; N. Platon, *Kretika Chronika* 5 (1951) 446 = *BCH* 76 (1952) 242; N. Platon, *Kretika Chronika* 8 (1954) 515 = *BCH* 79 (1955) 304. Eine spätantike Grenzziehung: A. Chaniotis, *Eine spätantike Inschrift aus dem kretischen Lyttos*, *Tyche* 4 (1989) 25–31 = *Bull. épigr.* 1990, 906. Ein Ring: N. Platon, *Kretika Chronika* 6 (1952) 480.

⁶ Die Grabung leitete G. Rethemiotakis; vorläufige Grabungsberichte: G. Rethemiotakis, *Ἀνασκαφικὴ ἐρευνα στὴ Λύκτο*, *Lyktos* 1 (1984) 49–65; ders. *Arch. Deltion* 36 B 2 (1981 [1988]) 389; 38 B 2 (1983 [1989]) 354; 41 B (1986 [1990]) 222–224.

Stadt lagen; zwei Grabinschriften waren noch unpubliziert (Nr. 6–7), eine dritte wird hier neu besprochen (Nr. 8)⁷. Zusammen mit diesen Texten wird noch eine in der nicht allen zugänglichen Lokalzeitschrift *Kretika Chronika* publizierte Ehreninschrift für Sabina präsentiert (Nr. 5).

Die Kaiserinschriften Nr. 1, 2 und 4 sowie die Grabinschrift Nr. 6 stammen aus einem großen Baukomplex auf der Akropolis von Lyttos, der unmittelbar nördlich der byzantinischen Kirche des Hl. Georgios, auf einem niedrigeren Plateau, liegt. Ein großer Raum (13,90 x 11,40 m) ragt durch seine Ausstattung hervor: Fußboden aus weißgrauen, in rötlichen Stuck eingeleiteten Marmorplatten, ein Podium an der Westseite, zwei Granitssäulen mit korinthischen Kapitellen vor dem Podium und zwei symmetrisch angelegten Sitzreihen mit jeweils vier Stufen an den Langseiten, d. h. an der nördlichen bzw. südlichen Seite (Tafel 3)⁸. An diesem Ort fanden offenbar Sitzungen statt, wahrscheinlich des Rates⁹. Dieses Bouleuterion ist wohl im frühen 2. Jh. n. Chr. gebaut worden, denn die korinthischen Säulen finden ihre nächsten Parallelen in jenen der Villa Dionysos in Knossos (s. Anm. 8). Diese Datierung wird durch den Fund von Inschriften aus der Zeit Hadrians bestätigt. Der Sitzungsraum wird von weiteren Zimmern umgeben. Im Zimmer unmittelbar östlich des Sitzungsraumes sind in situ die Inschriften Nr. 1, 2 und 4 gefunden worden; die Texte Nr. 1 und 4 liegen noch an der Westwand des Zimmers (Ostwand des Sitzungsraumes), neben einem dritten unbeschrifteten Postament, südlich der Tür, die von diesem Zimmer in den Sitzungsraum führt (Tafel 3). In der Nordostecke desselben Zimmers ist ebenfalls in situ die Inschrift Nr. 2 gefunden worden; sie steht auf einem niedrigen Sockel (Tafel 3). Ein in diesem Raum gefundenes Altärchen weist darauf hin, daß der Raum dem Kaiserkult diene. Auch die Hadrian-Inschrift Nr. 3, die Sabina-Inschrift Nr. 5 und eine von O. Belli gesehene Hadrian-Inschrift (I.Cret. I, xviii 41) stammen wohl aus demselben Baukomplex. Das große öffentliche Gebäude ist von einem starken Erdbeben zerstört worden, vermutlich am 21. Juli 365 n. Chr.¹⁰ Es war jedoch wahrscheinlich bereits früher verlassen worden, sein Baumaterial ausgeplündert; denn im Schutt unter den vom Erdbeben gestürzten Quadern und Ziegeln fanden sich, abgesehen von der Keramik, Fragmente von Statuen und der Grabstein Nr. 6 (spätes 2. Jh. n. Chr.), der wohl nach dem Verlassen des Bouleuterions dorthin gebracht wurde. Es ist ferner zu vermerken, daß eine spätantike Inschrift, die wohl eine Grenzziehung betrifft (s. o. Anm. 5), auch in diesem Bereich der Stadt gefunden wurde.

I. Ehreninschriften für Hadrian (Nr. 1–3) und Sabina (Nr. 4–5)

1. Postament

Aus lokalem grauen Stein (ττανόλιθος) mit profiliertem Aufsatz und Unterteil. Höhe 1,23 m. Breite 0,65 (Aufsatz), 0,52 (Mittelteil), 0,64 (Sockel), Tiefe 0,60 (Aufsatz), 0,54 (Mittelteil), 0,55

⁷ Bei der Vorbereitung der Ausgrabung sind 1981 folgende publizierte Inschriften in das Museum von Herakleion gebracht worden: I.Cret. I, xviii 30 (Inv.-Nr. 375), 33 (Inv.-Nr. 374), 41 (Inv.-Nr. 378), 46 (Inv.-Nr. 372), 51 (Inv.-Nr. 377), 52 = SEG XXXVI 816 (Inv.-Nr. 371); A. Chaniotis, *Tyche* 4 (1989) 25–31 (Inv.-Nr. 379).

⁸ G. Rethemiotakis, *Arch. Deltion* 41 B (1986 [1990]) 223 und Taf. 150 β–γ. Erhalten ist eine Säule und das Postament der zweiten. Die Höhe der gefundenen Säule beträgt (zusammen mit Postament und Kapitell) 4,27 m; ebenda mit Taf. 15 α; zur Form des Kapitells vgl. Sanders (o. Anm. 1) 69 Taf. 27 aus der Villa Dionysos in Knossos (frühes 2. Jh. n. Chr.).

⁹ G. Rethemiotakis, *Arch. Deltion* 38 B 2 (1983 [1989]) 354 und Taf. 151 γ; ders., *Arch. Deltion* 41 B (1986 [1990]) 223f.

¹⁰ Zu diesem Erdbeben s. N. Platakis, *Οί σεισμοί τῆς Κρήτης ἀπὸ τῶν ἀρχαιοτάτων μέχρι τῶν καθ' ἡμᾶς χρόνων*, *Kretika Chronika* 4 (1950) 473f.; A. di Vita, *I terremoti a Gortina in età romana e proto-bizantina*, *ASAA* 41/42 (1979/80) 437–439; F. Jacques, B. Bousquet, *Le raz de marée du 21 juillet 365*, *MEFRA* 96 (1984) 423–461. Ein weiteres Erdbeben wird für das Jahr 251 n. Chr. überliefert; s. Platakis (a. O.) 473.

(Sockel); Buchstabenhöhe 3–3,5 cm. Auf der Oberseite des Aufsatzes befinden sich zwei quadratische Einlassungen (Mitte links und oben rechts) für die Befestigung einer Skulptur. Bis auf kleine (z. T. antike) Beschädigungen der beschrifteten Fläche ist das Postament vollständig erhalten. Es ist 1986 in situ im Zimmer östlich des Sitzungsraumes des Bouleuterions, rechts vom Postament Nr. 4, gefunden worden (s. o.) und wird noch im Grabungsgelände von Lyttos aufbewahrt (Tafel 3 und 4). Der Text ist mit sorgfältig eingemeißelten, für die Zeit Hadrians charakteristischen Buchstaben (kursive E, M, Σ und Ω) geschrieben.

Vorläufige Publikation: G. Rethemiotakis, Arch. Deltion 41 B (1986 [1990]) 223 und Tafel 150 β.

- | | | |
|----|---------------------|----------------------------|
| 1 | Αὐτοκράτορα Καί- | |
| 2 | σαρα Θεοῦ Τραια- | |
| 3 | νοῦ Παρθικοῦ υἱόν, | |
| 4 | Θεοῦ Νέρουα υἱώ- | |
| 5 | νόν, Τραιανόν Ἀδρι- | |
| 6 | ανόν Σεβαστόν, ἀρ- | |
| 7 | χιερῆ μέγιστον, δη- | |
| 8 | μαρχικῆς ἔξουσί- | |
| 9 | ας τὸ θ', ὕπατον, | 10. Dez. 124 – 9. Dez. 125 |
| 10 | Λυττίων ἢ πόλις | |
| 11 | διὰ πρωτοκόσμου | |
| 12 | Ἀπολλωνίδη Κλευ- | |
| 13 | μενίδου. | |

Z. 4: Am 9. Buchstaben alter Riß. Z. 5: Am 12. Buchstaben alter Riß. Z. 11: Zwischen dem 10. und 11. Buchstaben alter Riß.

2. Postament

Aus lokalem grauen Stein (τιτανόλιθος) mit profiliertem Sockel und Aufsatz. Höhe 1,14 m, Breite 0,57 (Aufsatz), 0,50 (Mittelteil), 0,54 (Unterteil), Tiefe 0,56 (Aufsatz), 0,54 (Mittelteil), 0,53 (Unterteil); Buchstabenhöhe 3–3,5 cm. Auf der Oberseite des Aufsatzes befinden sich zwei quadratische Einlassungen. Die Schrift ist ähnlich jener der Inschrift Nr. 1. Das Postament ist in situ auf einem Sockel im Zimmer östlich des Sitzungsraumes des Bouleuterions gefunden worden und befindet sich noch dort (Tafel 3).

Vorläufige Publikation: G. Rethemiotakis, Lyktos 1 (1984) 62; ders., Arch. Deltion 36 B (1981 [1988]) 389; SEG XXXVII 753.

- | | | |
|----|-----------------------------|----------------------------|
| 1 | Αὐτοκράτορα Καίσαρα | |
| 2 | Θεοῦ Τραιανοῦ Παρθικοῦ | |
| 3 | υἱόν, Θεοῦ Νέρουα υἱώ- | |
| 4 | νόν, Τραιανόν Ἀδριανόν | |
| 5 | Σεβαστόν, ἀρχιερῆ μέ- | |
| 6 | γιστον, δημαρχικῆς ἔξουσίας | |
| 7 | τὸ ι', ὕπατον τό γ', | 10. Dez. 125 – 9. Dez. 126 |
| 8 | Λυττίων ἢ πόλις διὰ πρω- | |
| 9 | τοκόσμου Ἀκεστῖμου | |
| 10 | Μενοϊτίου. | |

3. Bruchstücke eines Postaments

Zwei Bruch auf Bruch zusammengehörende Bruchstücke wohl eines Postaments des gleichen Typus und Materials wie Nr. 1 und 2. Das Fragment ist an allen Seiten (auch hinten) abgebrochen: Höhe (erh.) 0,82 m, Breite 0,31, Tiefe 0,85; Buchstabenhöhe 3,1 cm. Über der beschrifteten Fläche ist noch der unterste Teil des Aufsatzes erhalten. Die zwei Bruchstücke sind vom Bauern N. G. Papadakis am 20. 7. 1983 an G. Rethemiotakis übergeben worden; sie stammen aus den Ruinen von Lyttos. Die Inschrift wird jetzt im Museum von Herakleion aufbewahrt (Tafel 4).

- 1 Ἀὐτοκράτ[ορα Καί-]
- 2 σαρα Θεοῦ Τ[ραια-]
- 3 νοῦ Παρθικ[οῦ υἱόν.]
- 4 Θεοῦ Νέρο[υα υἱω-]
- 5 [νόν, etc.]

4. Postament

Aus lokalem grauen Stein mit profiliertem Aufsatz und Unterteil (vgl. Nr. 1 und 2). Höhe 1,12 m, Breite 0,55 (Aufsatz), 0,46 (Mittelteil), 0,50 (Unterteil), Tiefe 0,54 (Aufsatz), 0,52 (Mittelteil), 0,59 (Unterteil); Buchstabenhöhe 2,8–3,4 cm. Das Postament ist 1986 in situ, auf einem kleinen Sockel (0,23–0,72–0,92 m), neben der Inschrift Nr. 1 gefunden worden und befindet sich am Fundort (Tafel 4 und 5).

Vorläufige Publikation: G. Rethemiotakis, Arch. Deltion 41 B (1986 [1990]) 223.

- 1 Σαβεῖναν Ἀὐτο-
- 2 κράτορος Τραια-
- 3 νοῦ Ἀδριανοῦ Σε-
- 4 βαστοῦ Καίσαρος
- 5 γυναῖκα Λυττίων
- 6 ἡ πόλις διὰ πρωτο-
- 7 κόσμου Ἀπολλω-
- 8 νίδου Κλευμενίδου. 10. Dez. 124 – 9. Dez. 125 (s. Nr. 1)

5. Statuenpostament

Statuenpostament mit profiliertem Aufsatz und Unterteil (vgl. Nr. 1, 2, 4) aus lokalem Stein. Höhe 0,96 m, Breite 0,58 (Aufsatz), 0,50 (Mittelteil), 0,61 (Unterteil), Tiefe 0,42 (Aufsatz), 0,38 (Mittelteil), 0,40 (Unterteil); Buchstabenhöhe 3,5 cm. Das Postament ist 1957 von Lyttos zum Museum von Herakleion gebracht worden¹¹, wo es heute im Hof der epigraphischen Sammlung aufbewahrt wird.

Veröffentlichung: A. Chaniotis, Τιμητική ἐπιγραφή τῆς Σαβίνας ἀπὸ τῆ Λύττο, Kretika Chronika 26 (1986) 82–88 (mit Photo); SEG XXXVI 815 bis; Bull. épigr. 1988, 880; Année épigr. 1987, 980.

¹¹ N. Platon, Kretika Chronika 12 (1958) 480.

- 1 Σαβεΐναν, Αὐτοκρά-
- 2 τορος Τραιανοῦ Ἄ-
- 3 δριανοῦ Σεβαστοῦ
- 4 Καίσαρος γυναῖκα,
- 5 Λυττίων ἢ πόλις
- 6 διὰ πρωτοκόσμου
- 7 Τί(του) Φλα(βίου) Κλησίππου
- 8 Διοτέλους υἱοῦ.

Datierung: Wahrscheinlich vor 129 n. Chr., da Hadrian den Titel *Olympios* nicht trägt (s. dazu u.).

Charakter der Inschriften

Die Stadt Lyttos weihte an Kaiser Hadrian bzw. an seine Gemahlin Sabina diese Ehreninschriften und wohl die dazugehörenden Statuen bzw. Porträts durch den jeweils amtierenden Protokosmos. Bis auf die Datierungsangaben und den Namen des Protokosmos sind die Texte Nr. 1 und 2, bzw. Nr. 4 und 5 identisch. Der Text der Inschrift Nr. 1 stimmt ferner mit jenem einer weiteren Ehrung Hadrians überein, die im selben Amtsjahr und vom selben Beamten aufgestellt wurde (I.Cret. I, xviii 42); zwei kleine Abweichungen sind zu bemerken: Letztere Inschrift bestimmte genau das Konsulatsjahr Hadrians (Z. 9: ὕ[α]τον τὸ γ'), und der Genitiv des Namens Apollonides ist als Ἀπολλωνίδου angegeben (Z. 12, vgl. hier Nr. 4)¹².

Insgesamt sechs lyttische Inschriften ehren Hadrian, zwei seine Frau und eine weitere seine Schwester. Die große Beliebtheit Hadrians auf Kreta, wie auch sonst im Osten, bezeugen weitere Ehrungen des Kaisers in Lappa (I.Cret. II, xvi 13) und Gortyn (I.Cret. IV 274–276). Einige lyttische Familien erhielten das römische Bürgerrecht in seiner Regierungszeit, wie aus dem nomen gentile Aelius hervorgeht (I.Cret. I, xviii 52, 69, 106). Nichts ist jedoch über irgendwelche besonderen Kontakte Hadrians mit Kreta bekannt, und die Vermutung L. Beschi, daß der Kaiser 122 oder etwas später die Insel besuchte, wird von den Quellen nicht hinreichend unterstützt¹³.

Aufstellungsumstände der lyttischen Kaiserinschriften

Durch die fünf neuen Texte wird die lange Reihe der Kaiserinschriften von Lyttos ergänzt. Sehen wir von den wenigen im Formular uneinheitlichen Ehreninschriften für Mitglieder der flavischen Dynastie ab¹⁴, setzt seit der Regierungszeit Trajans eine wohl kontinuierliche Reihe von Weihungen ein. Offenbar jedes Jahr stellte Lyttos Statuen bzw. Porträts der Mitglieder der Kaiserfamilie auf. Die Kasse der Stadt übernahm die Kosten (I.Cret. I, xviii 23), der Protokosmos, d. h. der Vorsitzende eines vierköpfigen Magistratskollegiums, hatte die Verantwortung für diese Weihungen (διὰ πρωτοκόσμου). Erhalten sind fast vollständige Reihen derartiger Weihungen für die Jahre 104–109, 111–117 und 121–126 (I.Cret. I, xviii 17–44 und hier 1–5).

Wann genau innerhalb des Jahres diese Weihungen vorgenommen wurden, ist nicht bekannt. M. Guarducci vermutet, daß die Protokosmoi bei oder unmittelbar nach dem Amtsan-

¹² Zum Genetiv -ίδα bzw. -ίδη (statt -ίδου) s. M. Bile, *Le dialecte crétois ancien*, Paris 1988, 169; vgl. z. B. Κλευμενίδα: I.Cret. I, xviii 27–31. 101.

¹³ L. Beschi, *Adriano e Creta*, in: *Antichità Cretesi. Studi in onore di Doro Levi* (= Cronache di Archeologia 13 [1974]) II, Catania 1977, 219f.; s. aber H. Halfmann, *Itinera Principum*, Stuttgart 1986, 197.

¹⁴ Divus Titus: I.Cret. I, xviii 15; Domitia: ebd. Nr. 16.

tritt, vermutlich im September, diese Amtshandlung vornahm¹⁵. Sie stützt sich auf eine Ehreninschrift für Trajan (I.Cret. I, xviii 19), die sich sicher vor dem 10. Dezember 107, vermutlich nach dem Amtsantritt des neuen Protokosmos im September, datieren läßt. Es gibt jedoch kein Zeugnis dafür, daß die Protokosmoi wirklich im September ihr Amt übernahmen; A. Maiuri hatte dies nur für die klassische und hellenistische Zeit mit Hinweis auf eine analoge Praxis in anderen dorischen Staaten postuliert¹⁶. Das einzige sichere Datum einer solchen Kaiserehrung in Lyttos (I.Cret. I, xviii 23) widerspricht auf jeden Fall der Ansicht Guarduccis: Aus dem Jahr 112 kennen wir zwei Ehrungen Trajans; eine Statue (ἀνδριάς) Trajans wurde aus dem Geld finanziert, das aus dem Etat der Festgesandtschaft anläßlich des Geburtstags des Kaisers übrig geblieben war (ἐκ θεωρίας μέρους τοῦ περισσεύσαντος τῆς γενεσίου τοῦ κυρίου). Diese Ehrung ist offenbar nach dem 18. September 112, dem Geburtstag Trajans, zu datieren, wahrscheinlich kurz nach der Vollendung der Festgesandtschaft, und sicher vor dem 9. Dezember 112, da Trajan noch zum 16. Mal die *tribunicia potestas* innehatte. Dieser Text legt nahe, daß der Anlaß für die Weihung der Kaiserstatuen der Geburtstag des Kaisers war¹⁷; die erste Statue Trajans wäre dann am 18. September 112, an seinem Geburtstag, geweiht worden, die zweite etwas später, nachdem nämlich die Lyttier festgestellt hatten, daß die für die Geburtstagsfeierlichkeiten vorgesehenen Fonds nicht ausgeschöpft waren. Daß der Geburtstag der Kaiser, eines der wichtigsten Feste des Kaiserkultes, auch in den kretischen Städten gefeiert wurde, überrascht niemanden; solche Feiern werden durch Festkalender von Gortyn (I.Cret. IV 300, spätes 2. Jh.) und Chersonesos (I.Cret. I, vii 10 B, Mitte des 2. Jh.) überliefert. Wir wissen allerdings nicht, ob mehrmals im selben Jahr derartige Weihungen vorgenommen wurden; für die Ehrung des Kaisers und seiner Familie war ja grundsätzlich kein besonderer Anlaß nötig¹⁸. Mindestens ein großer Teil der Kaiserinschriften von Lyttos scheint dennoch mit dem Kaiserkult und speziell mit dem Geburtstag der Kaiser im Zusammenhang zu stehen.

Die Texte Nr. 1 und 4 werfen zusätzliches Licht auf die Aufstellungspraxis. Beide Inschriften stammen aus dem Amtsjahr des Protokosmos Apollonides. Aus demselben Jahr waren bereits zwei weitere Ehreninschriften bekannt, für Hadrian (I.Cret. I, xviii 42) bzw. seine Schwester Paulina (I.Cret. I, xviii 43). Die doppelte Aufstellung von Inschriften (und Statuen) des Kaisers und weiblicher Mitglieder seiner Familie in diesem Jahr erklärt sich vielleicht dadurch, daß diese Statuen jeweils Paare bildeten (Hadrian + Sabina bzw. Hadrian + Paulina)¹⁹. Diese Vermutung wird auch dadurch erhärtet, daß die Postamente der Statuen von Hadrian und Sabina (Nr. 1 und 4) nebeneinander standen, an der Außenseite der Ostwand des Sitzungsraumes des Bouleuterions (Tafel 3). In ähnlicher Weise, als Statuenpaare, können wir auch eine Reihe von Ehreninschriften für Trajan und weibliche Mitglieder des Kaiserhauses erklären, die jeweils im selben Jahr in Lyttos aufgestellt wurden:

— im Jahr 112 zwei Ehreninschriften für Trajan (I.Cret. I, xviii 22 und 23) und jeweils eine für Plotina, Marciana und Matidia (ebd. Nr. 24–26);

— im Jahr 113 vier Ehreninschriften für Trajan (ebd. Nr. 27–30) und eine für Plotina (ebd. Nr. 31); vermutlich wurden auch in diesem Jahr Inschriften für Marciana und Matidia aufgestellt, die nicht erhalten sind;

¹⁵ I.Cret. I S. 184; vgl. Beschi (o. Anm. 13) 220ff.

¹⁶ *Il calendario cretese*, RendLinc 19 (1910) 112ff.

¹⁷ Parallelen in Th. Pekáry, *Das römische Kaiserbildnis in Staat, Kultur und Gesellschaft*, Berlin 1985, 25.

¹⁸ G. Alföldy, *Römische Statuen in Venetia und Histria. Epigraphische Quellen*, Heidelberg 1984, 56; Pekáry (o. Anm. 17) 22f.

¹⁹ Für die Aufstellung von Bildnissen des Kaisers und weiterer Mitglieder seiner Familie s. Pekáry (o. Anm. 17) 95, 104–106.

— im Jahr 114 zwei Inschriften für Trajan (ebd. 32–33) und jeweils eine für Plotina und Marciana (ebd. 34–35).

Die Aufstellung mehrerer Statuen eines Kaisers am selben Ort ist gut belegt (vor allem für Hadrian)²⁰.

Alle Inschriften standen auf Postamenten von Statuen oder Porträts; in einer der Ehreninschriften für Trajan (ebd. Nr. 23) ist ausdrücklich von einem ἀνδριᾶς die Rede. Von allen diesen Skulpturen sind nur jeweils ein Porträtkopf Trajans²¹ und Sabinas erhalten²²; Onorio Belli, ein venezianischer Reisender des 16. Jh., hatte jedoch in den Ruinen eines öffentlichen, seiner Meinung nach dem Kaiserkult dienenden Gebäudes viele Kaiserinschriften und Statuen gesehen, darunter auch eine Statue Hadrians²³. Es kann als sicher gelten, daß Belli gerade den Baukomplex gesehen hat, der in den letzten Jahren ausgegraben wurde; einer der Räume war wohl Sitzungsraum der Boule, ein zweites Zimmer, in dem die Texte Nr. 1, 2, und 4 aufgestellt waren, diente wahrscheinlich dem Kaiserkult (s. o.)²⁴.

Diese Praxis ließ nach der Zeit Hadrians stark nach. Wir kennen nur vereinzelte Ehrungen, für Marcus Aurelius, Septimius Severus und Iulia Domna²⁵. Man könnte vermuten, daß die Stadt nicht mehr in der Lage gewesen war, die Kosten für die jährliche Aufstellung mehrerer aufwendiger Statuen zu tragen; diese Entwicklung wäre dann ein Zeichen der Wirtschaftskrise, die allgemein für das späte 2. und das 3. Jh. angenommen wird²⁶. Möglicherweise hängt aber dieser Rückgang von Ehreninschriften einfach mit einer Verlagerung des Stadtzentrums in die Hafenstadt Chersonesos zusammen, wo die neuesten Ausgrabungen gerade für das 3. Jh. n. Chr. eine rege Bautätigkeit bezeugen.

Das Fehlen des Titels *Augusta* in den Ehreninschriften für Sabina

Die Ehreninschriften für Sabina, sowohl die griechischen als auch die lateinischen, sind zahlreich²⁷, auf jeden Fall zahlreicher als für andere Kaiserfrauen. Auf Kreta sind nur diese zwei Sabina-Inschriften von Lyttos bekannt. Sabina wurde in der Regel zusammen mit Hadrian geehrt, was für den Text Nr. 4 sicher gilt, wahrscheinlich auch für den Text Nr. 5.

²⁰ Pekáry (o. Anm. 17) 90f.

²¹ Museum von Herakleion Nr. 317; C. Vermeule, *Imperial Roman Art in Greece and Asia Minor*, Cambridge/Mass. 1968, 390 Nr. 8; Ntatsouli-Stavridi (o. Anm. 3) 585 Nr. 317; Sanders (o. Anm. 1) 48.

²² Ntatsouli-Stavridi (o. Anm. 3) 587; Sanders (o. Anm. 1) 48.

²³ Beschi (o. Anm. 13) 221f.

²⁴ Für die Aufstellung von Kaiserbildnissen an Orten, die dem Kaiserkult dienen, s. Pekáry (o. Anm. 17) 58f., 63, 116–130.

²⁵ M. Aurelius: I.Cret. I, xviii 45–46; Septimius Severus: Bull. épigr. 1977, 370; Septimius Severus und Iulia Domna: I.Cret. I, xviii Nr. 47 A.

²⁶ S. z. B. G. Alföldy, *Römische Sozialgeschichte*, Wiesbaden 1984, 111ff. Die geringe Zahl nachhadrianischer Kaiserinschriften ist umso auffälliger, als in anderen Gebieten gerade nach 193 n. Chr. und infolge des häufigen Kaiserwechsels die Zahl der Kaiserstatuen erheblich zunahm: s. Alföldy (o. Anm. 18) 51f.

²⁷ Zusammenstellung zahlreicher epigraphischer Zeugnisse: W. Eck, *Hadrian als pater patriae und die Verleihung des Augustatitels an Sabina*, in: G. Wirth (Hrsg.), *Romanitas Christianitas. Untersuchungen zur Geschichte und Literatur der röm. Kaiserzeit J. Straub zum 70. Geburtstag gewidmet*, Berlin, New York 1982, 221–224; s. auch CIL VIII 799, 8929, 16538, 17847; G. E. Bean, T. B. Mitford, *Journeys in Rough Cilicia in 1964–1968*, Wien 1970, Nr. 164; G. E. Bean, *The Inscriptions of Side*, Ankara 1965, Nr. 102; S. Charitonides, *Αἱ ἐπιγραφαὶ τῆς Λέσβου. Συμπλήρωμα*, Athen 1968, Nr. 53.

Die beiden Sabina-Inschriften weisen gewisse Eigentümlichkeiten in der Wiedergabe der Titulatur sowohl Hadrians als auch Sabinas auf. Bei der Kaisertitulatur Hadrians (Nr. 4 und 5) ist zu bemerken, daß statt der richtigen Reihenfolge der einzelnen Namen und Titel (*Imperator Caesar Traianus Hadrianus Augustus*) hier der Titel *Augustus* (Σεβαστός) vor dem Titel *Caesar* erscheint. Derartige Fehler bei der Wiedergabe der Kaisertitulatur in den griechischen Inschriften sind jedoch sehr häufig²⁸. Von größerer Bedeutung ist dagegen das Fehlen des Namens *Olympios* im nicht näher zu datierenden Text Nr. 5; diesen Namen trug Hadrian seit 129 n. Chr., natürlich auch in seinen kretischen Inschriften²⁹. Wenn dieses Fehlen nicht nur auf Nachlässigkeit des Redaktors der Inschrift zurückzuführen ist, — was angesichts des offiziellen Charakters der Inschrift sehr unwahrscheinlich erscheint —, ist die Inschrift vor 129 zu datieren.

Es fällt ferner auf, daß Sabina den Titel *Augusta* (Σεβαστή) nicht trägt, der in fast allen Inschriften vorkommt. Die einzigen bisher bekannten Ausnahmen waren zwei Inschriften von Kos (CIL II 2370) bzw. Philippoi (Ann. épigr. 1939, 190), in denen jedoch auch bei Hadrian der Titel *Augustus* fehlt³⁰. Wann die Gemahlin Hadrians den Titel *Augusta* erhielt, ist in der Forschung umstritten. Die literarische Überlieferung datiert dieses Ereignis ins Jahr 128 und verbindet es mit der Verleihung des Titels *pater patriae* an Hadrian³¹. Neulich hat jedoch W. Eck die Vermutung geäußert, daß Sabina bereits früher, vermutlich zwischen 119 und 123, diesen Titel erhielt; denn in mindestens zwei Inschriften aus Olisipo bzw. Perge, die in diesen Zeitraum datiert werden, wird Sabina *Augusta* genannt³².

Dennoch scheint das Fehlen des Titels *Augusta* in der sicher ins Jahr 125 datierbaren Inschrift von Lyttos gegen die Vermutung W. Ecks zu sprechen; anders als bei den o. e. Inschriften von Kos bzw. Philippoi, in denen weder Hadrian noch Sabina als *Augusti* bezeichnet werden, heißt Hadrian in der lyttischen Inschrift Σεβαστός, und dieses Attribut hätte der Redaktor der Inschrift dem eigentlichen Empfänger der Ehrung, d. h. Sabina, nicht vorenthalten, wenn es zu diesem Zeitpunkt tatsächlich zur Nomenklatur der Gemahlin Hadrians gehörte. Das Fehlen des Titels Σεβαστή in den zwei Inschriften von Lyttos ist umso mehr befremdend, als er bei allen anderen Inschriften für weibliche Mitglieder des Kaiserhauses in Lyttos aufscheint³³. Sollten wir denken, daß sich der Redaktor kurz faßte und diesen Ehrentitel wegließ? Oder aber haben die Verfasser der Inschriften von Olisipo und Perge etwa aus Gewohnheit oder großem Eifer Sabina mit einem Titel ausgestattet, der ihr offiziell erst 128 verliehen wurde? Angesichts des offiziellen Charakters der Inschriften von Lyttos scheint uns die zweite Erklärung, die übrigens auch W. Eck ins Spiel bringt³⁴, viel wahrscheinlicher. Es muß wohl beim Zeugnis der literarischen Überlieferung bleiben: Sabina erhielt offiziell den Titel *Augusta* erst 128 n. Chr., wurde jedoch in Ausnahmefällen in den Provinzen schon früher inoffiziell als *Augusta* tituliert.

²⁸ Vgl. z. B. die unterschiedliche Wiedergabe der Titulatur Hadrians: Ἀυτοκράτωρ Τραιανὸς Σεβαστὸς Καῖσαρ (IGR III 209–211; SEG XII 47); Ἀυτοκράτωρ Τραιανὸς Ἀδριανὸς Καῖσαρ Σεβαστὸς (IGR III 52); Ἀυτοκράτωρ Καῖσαρ Τραιανὸς Ἀδριανὸς Σεβαστὸς (IGR III 991). Vgl. auch P. Bureth, *Les titulatures impériales dans les papyrus, les ostraca et les inscriptions d'Égypte*, Bruxelles 1964, 54–65.

²⁹ I.Cret. II, xvi 13.

³⁰ Eck (o. Anm. 27) 224.

³¹ Eck (o. Anm. 27) 218 mit den einschlägigen Quellen.

³² Eck (o. Anm. 27) 226–228; CIL II 4992 aus Olisipo in Lusitania (121/122); Ann. épigr. 1965, 211 aus Perge (119/123); D. Kienast, *Römische Kaisertabelle*, Darmstadt 1990, 132 läßt die Frage offen.

³³ I.Cret. I, xviii 16 (Domitia); 24. 31. 34 (Plotina); 25. 35. 37. 38 (Marciana); 47 (Iulia Domna). Einzige Ausnahme ist die Schwester Hadrians Paulina (ebd. Nr. 43), die aber den Titel *Augusta* nicht führte.

³⁴ Eck (o. Anm. 27) 225f.

Prosopographie

Apollonios, Sohn des Kleumenidas (Nr. 1, 4): Der Name Apollonios ist in Lyttos auch sonst belegt; zwei weitere Apollonioi sind durch Grabsteine bekannt³⁵, der eine besaß das römische Bürgerrecht (Ti. Flavius). Auch der Name Kleumenidas begegnet oft in Lyttos³⁶, einmal für den Protokosmos des Jahres 112 n. Chr. (M. Pompeius Kleumenidas). Verwandtschaftsbeziehungen zwischen diesen Personen lassen sich jedoch nicht feststellen.

Akestimos, Sohn des Menoitios (Nr. 2): Der Protokosmos Akestimos, Sohn des Menoitios, ist neu in der Prosopographie von Lyttos; beide Namen waren jedoch auf Kreta bereits bekannt³⁷. Der Lyttier T. Flavius Akestimos, Sohn des Leontios und zwei Mal Protokosmos (I.Cret. I, xviii 55), ist mit dem gleichnamigen Sohn des Menoitios nicht verwandt.

T. Flavius Klesippos, Sohn des Dioteles (Nr. 5): Der neue Protokosmos ist sonst nicht bekannt, der Name Klesippos war jedoch in Lyttos bereits belegt³⁸. Klesippos ist wahrscheinlich Bruder des Protokosmos des Jahres 121/122 oder 122/123 Kournios, Sohn des Dioteles, wie der gemeinsame Vatersname verrät. Kournios ist durch eine jetzt verschollene Inschrift bekannt, deren Text in Manuskripten von F. Barozzi bzw. O. Belli unterschiedlich wiedergegeben wird (I.Cret. I, xviii 40):

Barozzi: ΤΟΥΚΟΥΡΝΙΟΥ ΔΙΟΤΕΛΟΥΣ ΥΛΟΥ;

Belli: Τ. ΦΛΑΟΥΟΥ...ΟΥΡΝΙΟΥ ΔΙΟΤΕΛΟΥΣ ΥΙΟΥ;

M. Guarducci schließt sich der Lesung Barozzis an und gibt folgenden Text: διὰ πρωτοκόσμου τὸ (β') Κουρνίου. Wenn aber Kournios der Bruder des Klesippos war, hatte auch er das römische Bürgerrecht; die Lesung Bellis wäre dann nicht zu verwerfen, sondern wohl in der Form διὰ πρωτοκόσμου Τ. Φλαου[ί]ου [Κ]ουρνίου Διοτέλους υἱού zu verbessern.

Die Familie des Dioteles gehörte wohl zu den wichtigsten im kaiserzeitlichen Lyttos, denn seine beiden Söhne erlangten das höchste Amt in der Regierungszeit Hadrians. Das *nomen gentile* Flavius legt nahe, daß unter den Flaviern das römische Bürgerrecht dieser Familie, wie auch einer Reihe weiterer Mitglieder der Oberschicht von Lyttos, verliehen wurde. Unter den Flavii von Lyttos zählen z. B. drei weitere Protokosmoi, Komastas, Aristophon und Leontios (I.Cret. I, xviii 32–39)³⁹. Wann Klesippos sein Amt innehatte, läßt sich nicht feststellen. Aus den Ehreninschriften für Hadrian kennen wir mehrere Protokosmoi, deren Amtszeit aufgrund der *tribunicia potestas* des Kaisers datiert werden kann; wir wissen jedoch nicht, ob diese Personen zum Zeitpunkt der Aufstellung der Ehreninschrift am Anfang oder am Ende ihrer Amtszeit standen. Folgende Protokosmoi sind bekannt:⁴⁰

³⁵ I.Cret. I, xviii 181; SEG XXXVI 818.

³⁶ I.Cret. I, xviii 27–31; 101.

³⁷ A. Chaniotis, *Some More Cretan Names*, ZPE 77 (1989) 69 und 76.

³⁸ Klesippos: I.Cret. I, xviii 82; T. Flavius Klesippos, Sohn des Empedokles, Bruder des Apollonides; SEG XXXVI 818.

³⁹ Flavii in Lyttos: I.Cret. I, xviii 32–39, 55, 121, 161 (= SEG XXXVI 818), 162.

⁴⁰ M. Guarducci, I.Cret. S. 192.

Kournios, Sohn des Dioteles	121/122 oder 122/123
Eunous, Sohn des Kointos	123/124 oder 124/125
Apollonides, Sohn des Kleumenidas	124/125 oder 125/126
Akestimos, Sohn des Menoitios	125/126 oder 126/127

Die Amtszeit des Klesippos fällt in eine der Lücken, die diese Liste aufweist, auf alle Fälle vor 129, da Hadrian noch nicht *Olympios* heißt, und wahrscheinlich vor 128 (Verleihung des Titels *Augusta* an Sabina, s. o.).

II. Grabinschriften (Nr. 6–8)

6. Fragment eines Grabsteins

Aus lokalem grauen Stein in der Form eines quadratischen Blocks; erhalten ist die obere rechte Ecke; hinten abgebrochen. Höhe (erh.) 0,34 m, Breite (erh.) 0,30, Tiefe (erh.) 0,22; Buchstabenhöhe 2,5 cm. Oberhalb der beschrifteten Fläche ist ein Dreieck (Höhe 4,5 cm) mit einer untiefen Linie gezeichnet, das an einen Giebel erinnert⁴¹. Der Stein ist im Schutt des Bouleuterions gefunden worden und befindet sich heute im Hof der Kirche des Hl. Georgios in Lyttos (Tafel 5).

Vorläufige Publikation: G. Rethemiotakis, Arch. Deltion 41 B (1986 [1990]) 224.

1	[. . . .]. ος Πολι-
2	[. . . τ]ϕ̄ ἀδελ-
3	[φ̄ϕ̄ μ]νήμης
4	χάριν.

Die Zahl der fehlenden Buchstaben pro Zeile ergibt sich aus der symmetrischen Anordnung des Textes; die Buchstaben jeder Zeile sind zentriert, und die Inschrift hat die Form eines auf dem Kopf stehenden Dreiecks.

Z. 1: Vom ersten Buchstaben sind nur die Spitzen waagrechter Hasten oben und unten erhalten, also ein Σ oder ein Ε; vielleicht ist ein Name auf -θεος zu ergänzen. Vom letzten Buchstaben ist nur der obere Teil einer senkrechten Haste erhalten (I oder Ε). Z. 2: Πολι[τη?].

Der Name des Verstorbenen war wahrscheinlich Polites, in Lyttos auch sonst belegt: Einen Polites, Sohn des Pistos, kennt man aus einer Grabinschrift etwa derselben Zeit (I.Cret. I, xviii 142). Die Schrift datiert den Grabstein wohl in die zweite Hälfte des 2. Jh. n. Chr. Charakteristische Buchstaben: Σ in der Form eines rechts offenen Quadrats, kursives Ω, Α mit gebrochener Mittelhaste⁴².

7. Grabstein

Aus lokalem grauen Stein (ττανόλιθος); unten abgebrochen. Die beschriftete Fläche wird von einem Rahmen umgeben; nur diese Fläche ist geglättet. Höhe (erh.) 0,98 m, Breite 0,53, Tiefe 0,24; Buchstabenhöhe 4–7,6 cm (A) bzw. 2,7 (B). Der Stein trägt zwei Inschriften, von denen die untere (B), wohl die ältere, bereits im Altertum eradiert worden war. Der Stein ist 1981 im Grundstück des Char. Kornelakis, nördlich der Kirche des Timios Stavros, gefunden und ins Museum von Herakleion gebracht worden (Inv.-Nr. 373, Taf. 6).

⁴¹ Vgl. weitere Grabsteine der Kaiserzeit: I.Cret. I, vii 17 (3. Jh.); II, xx 6 (1. Jh. v./n. Chr.); II, xxix 9 (1./2. Jh.).

⁴² Vgl. z. B. ICret. I, xviii 149; II, xii 29 (209/210); II, xiii 4. 10; II, xxv 1; II, xxix 5. 9; I.Cret. IV 358 (2. Jh.).

A

1	Εὐφροσύνα
2	Ζωσίμω
3	τῷ ἀνδρὶ
4	μνήμης
5	χάριν.

B

6	Ἵονησίμη . [ca. 3]
7	πῶ τῷ ἀν[δρὶ]
8	[μνή]μης [χάριν].

B 1. Vom letzten Buchstaben ist oben eine Rundung erhalten: θ, O oder Ω.

Die in A genannten Personen sind nicht bekannt. Die Namen Euphrosyna/-ne und Zosimos sind im kaiserzeitlichen Lyttos sehr häufig⁴³; Verwandtschaftsbeziehungen zu anderen Lyttiern lassen sich jedoch nicht erkennen. Die Inschrift läßt sich aufgrund der Buchstabenformen (Σ in der Form eines rechts offenen Rechteckes, kursives Ω, Δ mit nach links hervorragender schräger Haste) in die zweite Hälfte des 2. Jh. oder ins frühe 3. Jh. n. Chr. datieren⁴⁴.

Auch die Onesime in B ist nicht bekannt; der Name ist noch einmal in Lyttos belegt⁴⁵. Der Name ihres verstorbenen Mannes läßt sich nicht rekonstruieren; es kann ein Kompositum von ἵππος sein, z. B. Θάλιππος, Ὀρσιππος o. ä.⁴⁶, oder aber der Name Ὀλυμπος, der auf Kreta einmal (in Rhytion) vorkommt⁴⁷. Die Inschrift stammt wohl aus dem 1. Jh. v./n. Chr.⁴⁸ Sie ist absichtlich eradiert worden, als Euphrosyna den alten Grabstein für ihren Mann Zosimos aufstellte.

8. Grabstein

Aus lokalem grauen Stein (τιτανόλιθος); links abgebrochen. Die beschriftete Fläche wird von einem leicht vorspringenden Rand umgeben. Höhe 0,50 m, Breite (erh.) 0,44, Tiefe 0,18; Buchstabenhöhe 4,9–5,2 cm. Der Stein ist 1983 von den Ruinen der antiken Stadt zum Museum in Herakleion gebracht worden und befindet sich heute im Ostmagazin.

Veröffentlichung: F. Halbherr, AJA 11 (1896) 552 Nr. 19; I.Cret. I, xviii 140.

1 [Πε]τρωνία

⁴³ P. M. Fraser, E. Matthews, *A Lexicon of Greek Personal Names*, Oxford 1987 I, s. v. Euphrosyna (4 Belege); vgl. Euphrosynos (2 Belege); Zosimos (3 Belege); vgl. Zosima (1 Beleg), Zosime (2 Belege).

⁴⁴ Das Σ ist in dieser Form vor allem im 3. Jh. n. Chr. belegt: I.Cret. II, xii 29 (209/210); IV 282 (293/305); zum Ω und Δ vgl. I.Cret. I, v 9 (Trajan); I, xviii 29 (112/113); I, xviii 44 (Hadrian).

⁴⁵ Fraser, Matthews (o. Anm. 43) s. v.

⁴⁶ Vgl. F. Dornseiff, B. Hansen, *Rückläufiges Wörterbuch der griechischen Eigennamen*, Berlin 1957 (ND Chicago 1978) 277f.

⁴⁷ Fraser, Matthews (o. Anm. 43) s. v.

⁴⁸ Zu den charakteristischen Buchstabenformen (A, Σ, Ω) vgl. I.Cret. I, xvi 5 (111/110); I, xvi 36 (1. Jh. v./n. Chr.); II, xi 3 (6 v. Chr.); III, iii 28 (Claudius).

2 [Μα]ξίμα

Z. 1: Vom T ist nur der rechte Teil der waagrechten Haste erhalten.

Z. 2: Vom ersten Buchstaben sind nur drei waagrechte Hasten erhalten; die mittlere ist etwas kürzer. M. Guarducci zog auch die Ergänzung [Πρ]εῖμα in Erwägung.

Die Inschrift stammt wohl aus dem frühen 1. Jh. n. Chr., wie aus den breiten Buchstaben und der Form des Ω (ein Halbkreis, der auf zwei etwas schrägen Hasten ruht) hervorgeht⁴⁹.

Die Ergänzung des Namens Maxima ist unsicher; dieses cognomen ist für die Petronii ebenso oft belegt wie das cognomen Primus/Prima⁵⁰. Eine Entscheidung erlaubt jedoch die wahrscheinliche Verwandtschaft der Verstorbenen mit einer reichen kretischen Familie, die man aus der Bauinschrift des Sarapeums von Gortyn kennt (I.Cret. IV 249; SIRIS 170). Die Stifterin dieses Tempels (1./2. Jh.), Flavia Philyra, war die Mutter einer Person, deren Name M. Guarducci als C. Metronius Maximus las. Der erste Buchstabe des Gentilnamens ist jedoch nicht erhalten (Tafel 7, Z. 2), und das Gentiliz Metronius ist nicht bezeugt⁵¹. So liegt es nahe, in der Inschrift von Gortyn den Namen C. Petronius Maximus zu lesen. C. Petronius Maximus und seine Familie müssen nicht unbedingt in der Provinzhauptstadt, dem Ort ihrer Stiftung, ansässig gewesen sein; eine Herkunft aus Lyttos ist angesichts der Bedeutung dieser Stadt nicht auszuschließen, zumal das Gentiliz Petronius auf Kreta nur in Lyttos belegt ist, für C. Petronius Epaphrodeitos (I.Cret. I, xviii 141).

Angelos Chaniotis
Seminar für Alte Geschichte
Universität Heidelberg
Marstallhof 4
D-6900 Heidelberg

Giorgos Rethemiotakis
Museum von Herakleion
Xanthoudidou I
GR – 71202 Herakleion

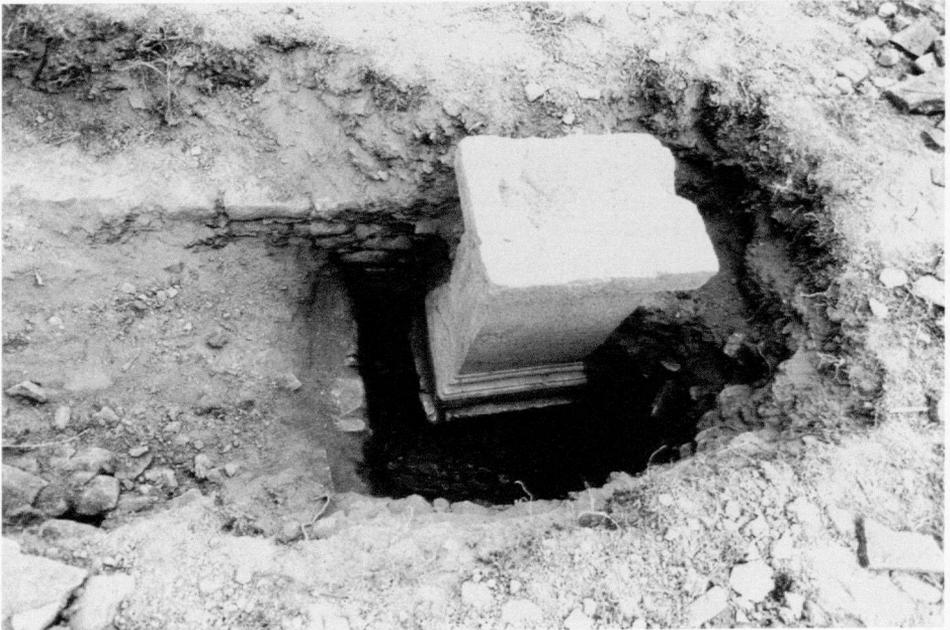
⁴⁹ Vgl. M. Guarducci, I.Cret. I S. 213 (1. Jh. v. Chr.).

⁵⁰ Maximus/Maxima: z. B. CIL V 2078. 5857; VIII 18447; X 5509; XIV 125; IG X 2.1. 431; PLRE II 749–751; ILS 2223; SEG XXXI 1164; vgl. CIL XI 3534 (Petronius Maximianus); Ann. épigr. 1976, 501 (Petronius Maximinus); CIL III 3892. 5261 (Petronia Maximila). Primus/Prima: z. B. CIL II 1504; V 2487. 2662. 6066. 7574. 7678. 8973; VI 5182. 7127. 24006; IX 1925; X 3616; Ann. épigr. 1975, 431.

⁵¹ Vgl. PIR II² 46 Nr. 235 (C. Calpetanus Rantius Sedatus Metronius): „Cognomen Metronius ortum esse ex dittographia nominis M. Petroni quod subsequitur coniecit Mommsen“. Das selten belegte *nomen* Mestronius (SEG XXX 642) leitet sich wohl von Mestrius ab.



Chaniotis, Rethemiotakis (S. 27ff.)



Chaniotis, Rethemiotakis Nr. 2 (S. 29f.)

Chaniotis, Rethemiotakis Nr. 1 (S. 29)



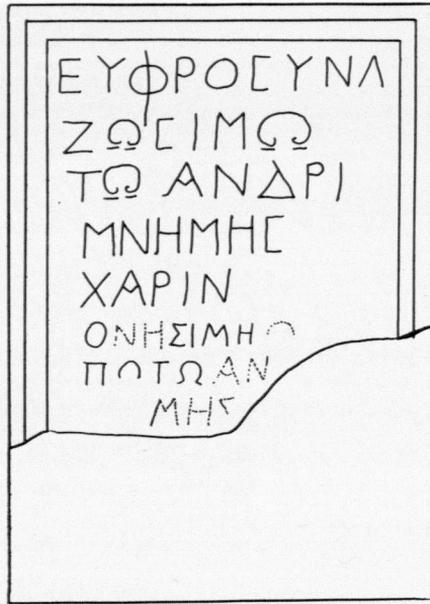
Chaniotis, Rethemiotakis Nr. 4 (S. 30)



Chaniotis, Rethemiotakis Nr. 5 (S. 30ff.)



Chaniotis, Rethemiotakis Nr. 6 (S. 36)





Chaniotis, Rethemiotakis Nr. 8 (S. 37f.)